

Zeitung deutscher Bergleute.

Verbands  Organ.

Verantwortlicher Redakteur H. Schilde.
Herausgeber Johann Meyer.
Druck von Frau Jos. Neup, sämtlich in Gelsenkirchen.

Abonnements-Preis für Nichtmitglieder 80 Pfg. pr. Monat, 90 Pfg. pro Quartal frei ins Haus.
Durch die Post bezogen pro Monat 70 Pfg., pro Quartal 2 Mark 10 Pfg. Einzelne Nummern kosten 30 Pfg.

Nro. 15.

Gelsenkirchen, den 9. April 1892.

4. Jahrgang.

Nach der Wahl.

Vorüber ist die Knappschaftswahl,
Der Tag der Angst, der Tag der Qual
Für Manchem in der Stunde. —
Gebroschen ward viel leeres Stroh,
Doch Adner ach — best' stand wir froh —
Stuh ausgefüllt zur Stunde.

Es ist die erste neue Saat
Der Pflichterfüllung und That,
Um unser Recht zu wahren,
Die alte Zeit bricht entzwei,
In Grabe geht die Niederkeit,
Das händische Gebahren.

Nicht darum sind die Aeltesten da,
Um automatisch nur ihr „Ja“
In Allem abzugeben; —
Sie sollen, ihrer Pflicht bewußt,
Mit klarem Sinn und tapf'rer Draht
Für's Wohl der Knappen streben.

Darum — ihr Männer vom Verband —
Zeigt, daß ihr Herz habt und Verstand
Zu wirken für die Sache;
Steht wie ein Thorw, wenn's etwa schwant,
Daß sich der Schwache an euch raut
Und haltet treulich Wache.

Und ward noch Vieles schlecht gemacht
Und mancher Schwächling durchgebracht,
Wir wollen doch nicht zagen;
Bom ersten Hiebe fällt kein Baum,
Wir haben Zeit — wir haben Raum —
Und werden weiter schlagen.

die bestehenden Organisationen, um leistungsfähiger zu sein, entschieden besser ausgestattet werden müssen. In welcher Weise das vorerst zu geschehen hat, haben wir bereits wiederholt früher dargelegt.

Natürlich sollen die internationalen Beziehungen dabei nicht vernachlässigt werden, sondern sie müssen eifrig gepflegt und enger geknüpft werden. Das sind wir — und mögen unsere Begleiter samt ihrem Zeitungsgeschwister zetern — unseren „patriotischen“ Selbstbrüdern schuldig. Das Kapital kennt keine Grenze, überdies Hand in Hand, geht es mit dem sogenannten Erbfeind, Arm in Arm mit den kulturfeindlichen Ruffen.

Die erste Bedingung zur Anbahnung der internationalen Verbrüderung ist die Erzielung einer guten Verständigung in kritischen Fällen. Wir wissen, daß diese Aufgabe eine keineswegs leichte sein wird, und werden wir bei dem Raumangel unseres Blattes und der tags bemessenen Zeit, die uns noch von dem Kongresse trennt, kaum ausführlich darauf eingehen können.

Daß gerade hier ein einheitliches System erwünscht wäre, erhellt aus den mangelhaften Berichten, die uns über ausländische Streiks zc. zur Verfügung standen. Wie anders wäre es wenn man auf dem Weg stürmischer Telegramme bei solchen Gelegenheiten über die ganze Situation aufgeklärt wäre. Aus 5 oder 6 Buchstaben wäre ein klarer Bericht über die ganze Sachlage zusammenzustellen. Einige Beispiele mögen das näher erläutern.

Das Wort einer solchen Depesche laute also, ganz willkürlich angenommen: alvine, so würde die Deutung sein:

- a = Streik ausgebrochen,
- l = Lohnerhöhung,
- v = Verhalten ruhig
- i = Provokationen
- n = Polizeitangriff
- e = friedlicher Ausgang.

Diese 6 Buchstaben würden aus London telegraphiert und sofort sagen, was dort vor sich geht. Wir würden wissen: „In London ist ein Streik ausgebrochen, weil die geforderte Lohnerhöhung seitens der Grubenverwaltungen verweigert wurde und trotzdem die Ausführenden sich ruhig verhalten, fehlt es an provokatorischen Ausbrüchen seitens irgendwelcher getaufter Subjekte nicht. Die Polizei schreitet, wie das ja stets zu geschehen pflegt, ein und die Streikenden ziehen sich in aller Ruhe zurück, bereiteln also die Arbeit, sich zum Aufbruch zu lassen.“

Ober bei anderer Gelegenheit würde hstvgf 52 937 aus Spanien telegraphiert:

- h = Explosion
- u = schlechte Wetterableitung
- s = Schacht brennt
- t = todt
- v = verwundete
- g = gerettete
- f = fehlt

Das heißt also: „In Spanien fand eine größere Explosion schlagender Wetter statt. Die Schuld hiervon trifft die Grubenverwaltung, welche die Zuführung guter Luft vernachlässigte. Der Schacht brennt. Getödtet wurden 52 Bergleute, verwundet 9, gerettet 3 und vermisst werden noch 7.“

Bei derartigen Zahlenstellungen wird man gut thun, auf jeden Buchstaben nicht mehr wie 1 Zahl zu nehmen. Sind in allen angeführten Fällen mehr als einstellige Zahlen notwendig, so setze man diese in derselben Reihenfolge wie die Buchstaben getrennt hintereinander z. B. tvgt 9356 9 Todte, 3 Verwundete, 5 Gerettete und 6 Vermisste, oder tvgt 17 92 36 12, 17 Todte, 92 Verwundete, 36 Gerettete und 12 Vermisste.

Natürlich sind dieses nur Andeutungen, die weiterer Ausarbeitung werth sind und ganz entschieden einen großen Fortschritt auf dem Gebiete der internationalen Verständigung bedeuten würden. Keiner der vom Kongress ernannten Vertrauensmänner braucht fremde Sprachen zu kennen.

Er nimmt das Telegramm, vergleicht es mit seiner internationalen gütigen Tabelle und kann nun über die auswertige Sachlage kurz, sündig und wahrheitsgetreu berichten. Zudem kann nicht jeder Auserwählte seine Nase in Sachen stecken, die ihn nichts angehen.

Auch Reutersche, Wolffsche und andere Telegraphen-Institute machen sich keiner selbst unbewußten — Unwahrheit schuldig, und schädigen uns nicht. Die Organe der Bergarbeiter sind die Urquellen, aus denen sie schöpfen. Sie sind ihrer Stellung gemäß die einzig zuverlässigen, glaubwürdigen Berichterstatter, was doch mindestens jedem denkenden Bergmann wünschenswerth erscheinen muß.

Das hat bisher gefehlt und sich als nachtheilig bei allen Bewegungen des Auslandes herausgestellt. Möge daher der Kongress diesen kurz gefassten Rathschlag beherzigen, und wenn auch nicht sofort, so in thunlichst kurzer Frist zur Durchführung bringen.

Die Arbeitszeit der Bergleute in der Novelle zum preussischen Berggesetz.

Endlich ist das seit dem Bergarbeiter-Streit von 1889 in ungezählten offiziellen Notizen angekündigte und im Voraus gepriesene Abänderungsgesetz zum alten preussischen Berggesetz von 1865 als Regierungsvorlage an den preussischen Landtag gelangt. Volle drei Jahre hat also die Regierung an demselben gekaut, was ihr die Bergarbeiter im Streikjahre vorsetzten. Und wenn noch die dreijährige Kautzeit etwas Vollständiges und halbwegs Fortschrittliches gezeitigt hätte!

Aber Mangelhaftigkeit und Halbheit sind die hervorsteckenden Eigenschaften auch dieser lang ausgetragenen Gesetzesvorlage. Da sollte der „Reformminister“ Berlepsch sein Können beweisen und zeigen, was er alles in seiner weitläufigen Verwaltungsthätigkeit in Sachen der Bergarbeiter-Verhältnisse gelernt habe.

Nach dieser Probe sind seine Kenntnisse recht beschränkt; er weiß offenbar von der wahren Stimmung in den Kreisen der Bergleute nichts mehr, als alle früheren Beamten an seiner Stelle. Sein Wollen mag ganz gut sein. Aber die Art, wie er der neuen Vorlage mit weitläufigen Bestimmungen über die Arbeitsordnung ein äußerliches Ansehen zu geben versucht, wie er den Arbeitsschein belächelt und bei der Reform der Bergaufsicht auf halbem Wege stehen bleibt, zeigt nichts Bedeutsames im Können.

Es ist dieselbe Geschichte, wie bei der Gewerbeordnung. Das soll an den einzelnen Punkten nacheinander ganz genau nachgewiesen werden. In erster Linie steht die Regelung der bergmännischen Arbeitszeit, wie man sie von der Vorlage erwarten möchte und wie sie in derselben vorgenommen ist.

Sagen wir es gleich glatt heraus, daß der gesetzliche Maximal-Arbeitstag für Bergarbeiter in der Novelle fehlt. Es fehlt also dasjenige, die gesetzliche Achtfundensicht. Worüber selbst bürgerliche Parteien sich als unabhängige Nothwendigkeit einig waren, nachdem im Jahre 1889 die beispiellosen Zustände in den Kohlenrevieren bekannt geworden waren. Es fehlt der Lebensnerv jeder Arbeiterklasse Gesetzgebung, die ernsthaft eine solche sein will. Und es wäre doch so leicht gewesen, den Maximal-Arbeitstag für Bergleute einzuführen, da trotz Versicherungen offizieller Blätter die allgemeine Sympathie in reichem Maße noch immer den geplagten Bergleuten gehört.

Dazu kommen die Stimmen aus der Technik, welche die Möglichkeit einer festen gesetzlichen Begrenzung der Arbeitszeit nicht bloß zugeben, sondern direkt befürworten — es sei nur an das Wort erinnert, welches der berühmte österreichische Tunnelbauer Franz von Szisha für die Einführung der Achtfundensicht einlegte. Ganz können sich auch die Motive der neuen preussischen Vorlage allen diese Betrachtungen nicht entziehen.

Auch nach ihnen (S. 48 ff.) „kann es nicht verkannt werden, daß wenigstens bis zu dem Bergarbeiter-Ausstande im Frühjahr 1889 beim Bergbau hier und da, namentlich auch infolge der unbeschränkten Zulassung sogenannter Ueber-schichten und Nebenschichten eine so übermäßige tägliche Arbeitszeit üblich gewesen ist, daß die Beschäftigung in den betrieblenden Gruben leblich um dieser übermäßigen Anstrengung willen jedenfalls auf die Dauer als gesundheitsgefährlich erachtet werden mußte.“ Man sollte meinen, daß sich an dieses Geständnis, welches übrigens vortheilhaft von den Verordnungsversuchen in der bekannten Bergarbeiter-Grube ab-sieht, sofort der praktische Schluß knüpfen möchte: „Führen wir also die vernünftige begrenzte Arbeitszeit gesetzlich ein!“ zumal, da die Motive weiter zugeben, daß „die Gefahr eines Rückfalls in die früheren“ (blos früheren?) „unerwünschten Verhältnisse nicht ausgeschlossen ist.“ Aber man soll die echte Verlegenheit „Gesetzgeber“ auch in diesem Punkte wieder gründlich kennen lernen, und die Bergarbeiter sollen an ihrem Leibe erfahren, was eine Beamtenhierarchie in der Umgehung praktischer Nothwendigkeiten leisten kann! Die Motive der Vorlage fahren fort: die Gefahr eines Rückfalls sei nicht ausgeschlossen, „da die Regelung der täglichen Arbeitszeit im Allgemeinen Gegenstand der freien Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitern bleiben soll (§ 80 b, Ziffer 1 dieses Gesetzes). Die Möglichkeit eines Streikens der Aufsichtsbehörde zum Zwecke der Verhütung einer gemeinschaftlichen unbilligsten Anwendung der Vertragsfreiheit in der gedachten Richtung erscheint daher jedenfalls wünschenswerth.“

Diese Gedanken- und Sackverklüftung ist dasjenige, was die preussische Bureaukratie über den springenden Punkt der Bergarbeiter-Schutzreform zu sagen hat!

Sie redet Hände über die Geheimrathspolitik, der die preussischen Bergarbeiter von Neuem geopfert werden. Diese mit den Unternehmer-Interessen eng verknüpfte Geheimrathspolitik hat nicht die Ehre, den Standpunkt, welchen die Vorlage an der wichtigsten Stelle einnimmt, mit einem ehrlichen Hauptsatz in dem offenen Bekenntnis festzulegen: „Die Regelung der täglichen Arbeitszeit soll Gegenstand der freien Vereinbarung bleiben.“

Diese ehrliche Form hätte wahrhaftig zu leicht zu der Frage Anlaß gegeben: „Weshalb soll die Arbeitszeit Gegen-

Der internationale Bergarbeiter-Kongress.

In voriger Nummer brachten wir einen Aufruf zum internationalen Bergarbeiter-Kongress und erwäht nunmehr die Pflicht für uns, Stellung dazu zu nehmen. Schon längst hatten wir das beabsichtigt, doch brängten die Verhältnisse der letzten Tage andere Dinge wie die Knappschafts-Aeltesten-Wahlen zc. in den Vordergrund der Tagesfragen.

Die gleichzeitig veröffentlichte Tagesordnung giebt uns einen ungefähren Ueberblick, welche Aufgaben man dem Kongress zugebracht hat. Gewiß ist damit das Programm der wünschenswerthen und der Erörterung würdigen Punkte keineswegs erschöpft. Der Einberufer erkennt auch das an, indem er Alle, welche ein Interesse an dem Gelingen und erfolgreichem Wirken des Kongresses, ha ben zu freundlicher Mitarbeiterschaft einladet. Auch wir leisten dieser Aufforderung gerne Folge.

Der erste Punkt der Tagesordnung ist einer vorherigen Besprechung oder Empfehlung nicht bedürftig, da er für uns in Deutschland, dem Reiche der Gottesfurcht und frommen Sitte, wenig in Betracht kommen kann. Die preussischen und anders-staatlichen Vereinsgesetzgebungen verbieten uns, föderalistisch mit dem Ausland in engere Beziehungen zu treten.

Wir werden nur nach wie vor durch einen internationalen Vertrauensmann verkehren können. Daß dieser natürlich durch den Kongress an eine bestimmte Marschroute gebunden sein muß, versteht sich von selbst.

Wichtiger ist für uns der zweite Punkt: „Internationaler Streit zu Gunsten des sündigen Arbeitstages.“ Wir glauben hier, daß man über wünschenswerthe Resolutionen nicht hinauskommen, und daß ihre Durchführung vieles, sehr vieles zu wünschen übrig lassen wird.

Die Sinnhaftigkeit der Bergleute ist noch nicht soweit geblieben, daß man mit Zuverlässigkeit auf Erfolge rechnen könnte. Oesterreich und Deutschland hat dafür Beweise geliefert. Spanien und Schweden stehen hinter diesen nicht zurück. Amerika, Frankreich und Belgien haben vielleicht durch bifikritische, partielle Streiks etwas erzielen können.

Auch in dieser Richtung hat England Erfolge aufzuweisen, während der Miesenstreik dieses Jahres allerdings seinen Zweck nicht ganz erreicht hat. Wir sehen das voraus und behaupten, daß die englischen Grubenarbeiter sich in der Verhältnisse so schwer getäuscht haben.

Doch das ist nun einmal geschehen und es ist wohl an der Zeit, aus den Niederlagen, aus den verlorenen Schlachten zeitgemäße Betrachtungen und angemessene Lehren zu ziehen. Diese müssen uns unmittelbar zu dem Schluß führen, daß

Heinrich. Bei der diesmaligen Wahl des Gruben-
auschusses der Grube Heintz ergab sich folgendes Resultat:
Abth. 1. Joh. Klant in Aussen. Abth. 2. Joh. Jung in
Aussen. Abth. 3. Mit. Dickmann in Aussen. Abth. 4. Joh.
Bades in Theley. Abth. 5. Mit. Schäler in Aussen.
Abth. 6. Joh. Ballenbin, Neufkirchen. Abth. 7. Jak. Urhahn
in Remesweiler. Abth. 8. Pet. Berg in Ebersberg. Abth.
9. Christ. Schmitt in Ebersberg. Abth. 10. Friz Mälder
in Ebersberg. Abth. 11. Jak. Wilhelm in Ebersberg. Abth.
12. Franz Lumbing in Gau. Abth. 13. Ang. Förster in
Ebersberg. Abth. 14. Karl Sprengart in Ebersberg. Abth.
15. Christ. Frey in Langkirchen. Abth. 16. Jakob
Klein in Wittstodt. Abth. 17. J. Gunter, Langweiler.

Königshütte. Arbeiterrikt. In dem Krug-
schacht der Königshütte wurden durch herabfallende Stei-

massen drei Häuser verschüttet. Einer blieb todt, zwei wurden
schwer verletzt.

Seltenndorf. Bleibe Deinen Nächsten als Dich
selbst, ist fürwahr ein beherzigenswerther Grundsatz, doch
läßt seine praktische Anwendung vieles zu wünschen übrig.
So wurde hier einem Bergmann gekündigt, weil er sich die
Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen angelegen sein
ließ. Bei seiner Rechtfertigung vor dem Obersteiger und
Direktor fühlten diese sich bewußt, ihn in höchst geschmack-
voller und app.ittlicher Weise zu sagen: Ein vernünftiger
Bergmann möchte Sie ansuchen, oder der verfluchten Bande
haben Sie sich angeschlossen. Einem 17jährigen Schläpper
Mende, wurde weil man ihn für den Sohn des Gemahregel-
ten hielt, gekündigt. Als dieser darauf beim Steiger um Zu-
rücknahme der Kündigung vorstellte, fragte ihn derselbe,

ob sein Vater schon wieder Arbeiter hätte. Der Befragte
entgegnete, daß sein Vater bereits eine ganze Reihe von
Jahren todt sei. Hiernach wollte der Steiger nochmals mit
dem Obersteiger sprechen. Der junge Mann aber erhielt seine
Abkehr, wahrscheinlich, weil er mit dem vordem Gemahregelten
verwandt war. Man hat somit das Wohl zweier Familien
bedenklich erschüttert, denn auch die verwittwete Mutter hat
mit dem jetzt abgelegten Sohn 5 Personen von ihrem be-
schriebenen Wittwengeld zu ernähren. Wirklich eine herrliche
Illustration zu dem praktischen Christenthum.

Briefkasten der Redaktion.

Bei der Verlegung des Bureaus und der Redaktion sind
verschiedene Einblendungen verloren gegangen. Wir bitten
dieses Versehen zu entschuldigen.

**Kameraden, gedenket der gemäßregelten, arbeitslosen und in Noth gerathenen Kameraden.
Tretet der Unterstützungskasse bei und sorget dafür, daß jeder leidende Kämpfer zu seinem
Rechte gelangt!**

Berein „Knappenbund“.
Sonntag, den 10. April, Abends 7 Uhr bei Wirth
Carl Becker:
Familien-Abend.
Verbandsmitglieder, welche sich durch das Statutenbuch legitimiren
können, sind willkommen.
Der Vorstand.

Achtung!
Mit dem 1. April ist das Verbindungsbureau von
der Friedrichstraße 47 nach dem Nebenhause
Nro. 49
1. Etage verlegt worden.
Der Vorstand.

Achtung!
Sonntag, den 10. April, Vormittags 11^{1/2} Uhr,
im Saale des Herrn Wirths Robert Herchenbach,
Gelsenkirchen, Vereinsstraße 11
öffentliche Versammlung
der neu- und wiedergewählten Knappschaftsältesten,
Vertrauensmänner des Verbandes deutscher Bergleute
und aller, die in der Bewegung stehen.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Redakteurs S. Schlade über: „die Novelle
zum preussischen Berggesetz.“
2. Unsere Stellung zum Knappschaftsverein.
3. Verschiedenes.
Der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht aller
Ehrlichdenkenden zu erscheinen.
Der Einberufer.

Altenessen.
Jeden letzten Sonntag im Monat
Zahlungstermin
im Lokale des Wirths Borgers.

Frillendorf.
Jeden letzten Sonntag im Monat
Vormittags 11 Uhr.
Zahlungstermin
beim Wirth beim

Despel.
Sonntag, den 10. April, Nachm.
4 Uhr,
Versammlung der Mitglieder
des
Verbandes deutsch. Bergleute
beim Wirth Nare.

Tages-Ordnung:
Zahlung der fälligen und rück-
ständigen Beiträge.
In dieser Versammlung wird auch
die neue Beitragsrate der Mitglieder
des Consum-Vereins rheinisch-westfäl.
Bergleute Elend auf den 1. April und
Umgegend erhoben.
Der Vertrauensmann.

Bredeneu und Rütterscheidt.
Jeden Sonntag im Monat werden
Beiträge und Remissionen von
den Vertrauensmännern J. Kupper-
schütz und J. Schäler entgegenge-
nommen.

**Zum Kapitel der Ent-
lassungen**
bitte wir alle Kameraden, uns, wenn
möglich, von allen Zeichen ausführlich
mittheilen zu wollen, wieviel Man-
er im Januar, Februar und im März
wegen Mangel an Kohlenabfuhr abge-
legt worden sind.
Es soll dieses Material in über-
sichtlicher Weise in diesem Quartal
Veröffentlichung finden.
Die Redaktion.

Sterbetafel des Verbandes.
Am 1. April verunglückte auf
Zeche Borussia durch Sturz im
Brennschacht das Verbandsmitglied
Hermann Engelbrecht.
Am 1. April verstarb durch einen
Sturz unserer Kamerad
Friedrich Boghschmidt
im Alter von 32 Jahren 6 Mon.
Wir bewahren den Verbliebenen
ein dauerndes Andenken

Styrum.
Die Zahlstelle des Verbandes deut-
scher Bergleute veranstaltet am
2 Oftertage, Nachmit. 5 Uhr
im Lokale des Herrn Otto Haberland
zu Styrum eine
gemüthl. Abendunterhaltung
mit darauf folgendem
Tanz-Pränzchen
wozu die Mitglieder der umliegenden
Zahlstellen ganz ergebenst eingeladen
werden. Der Vertrauensmann.

Vormholz 2.
Sonntag, den 10. April werden
für nächsten Monat die Beiträge er-
hoben und erwahne ich die Mitglieder,
welche mit ihren Beiträgen im Rück-
stande sind, auf das dringendste alle
zu erscheinen. Mit Glück auf!
Der Vertrauensmann.

**Öffentliche
Bergarbeiter-Versammlungen.**
Styrum.
Sonntag, den 10. April, Nach-
mittags 5 Uhr, findet im Lokale des
Herrn Otto Haberland zu Styrum eine
**öffentliche
Bergarbeiter-Versammlung**
statt, wozu sämmtliche Bergleute von
Styrum und Umgegend eingeladen
werden.
Der Einberufer.
NB. Nach der Versammlung Ent-
gegennahme der Beiträge und Auf-
nahme neuer Mitglieder.

Witten.
Sonntag, den 10. April, Abends
6 Uhr, im Lokale des Wirths Kron
(früher Wm. Schreiber)
**öffentliche
Bergarbeiter-Versammlung.**
Wegen der Wichtigkeit ist zahlreiches
Erscheinen erwünscht.
Referent zur Stelle.

Göntrop 1.
Sonntag, den 10. April, Nachm.
6 Uhr, im Saale des Herrn W.
Brandhoff
**öffentliche
Bergarbeiter-Versammlung.**
Zahlreiches Erscheinen notwendig.

Achtung!
Einer Zeitungsnotiz zufolge soll
am 24. April beim Wirth Winkelhaus
eine Festlichkeit schlesischer Bergleute
stattfinden.
Hierzu erklären wir, daß wir in
voller Würdigung unseres Solidari-
tätsgefühls nur bei solchen Wirthen
bezu. Sa. besitzern unsere Feste
festzu, die unseren Bestrebungen
sympathisch gegenüberstehen und ihre
Säle zu Versammlungen hergeben.
Mit kameradschaftlichem Gruß
Biele Schicker.

Zahlungstermin-Kalender.
Sonntag, den 10. April.
Altenessen 4 Uhr.
Altenendorf (Essen) 11^{1/2} Uhr.
Altenbochum 2 4 Uhr.
Bränninghausen 11 Uhr.
Barop 4 Uhr.
Bruch 11 Uhr.
Bochum 1 4 Uhr.
Bochum 2, 11 Uhr.
Bommern 4 Uhr.
Dämpfen 4 Uhr.
Dellwig-Holte 4 Uhr.
Gidel 4 Uhr.
Ende 2 5 Uhr.
Erving 4 Uhr.
Gelsenkirchen 2 11 Uhr.
Goerde 4 Uhr.
Giltrop 4 Uhr.
Höckerhausen 11 Uhr.
Herne 3 Uhr.
Hombroich 1 4 Uhr.
Höhfen 2 5 Uhr.
Hengsen 4 Uhr.
Kley 4 Uhr.
Kirchhörde 1 3 Uhr.
Kray 5 Uhr.
Kupferberg 5 Uhr.
Lindenhorst 4 Uhr.
Marten 4 Uhr.
Neu-Engelshaus 3 Uhr.
Nieder-Süden 5 Uhr.
Ostholz 5 Uhr.
Oermassen 4 Uhr.
Querenburg 4 Uhr.
Styrum 4 Uhr.
Stiepel 2 4 Uhr.
Schalle halb 4 Uhr.
Schanze 4 hr.
Schnee 4 Uhr.
Schwermterheide 4 Uhr.
Werden 11 Uhr.
Wiemelhausen 4 Uhr.
Wickede 5 Uhr.
Wettlich 4 Uhr.

Es wird für **Durchholz** und
Umgegend eine passende Person
ber die Stelle als Vertrauens-
mann Aibernimmt und die Buchführung
besorgt, gesucht.

Steele.
Den Verbandsmitgliedern von
Steele und Umgegend zur g-fälligen
Kenntnißnahme, daß
Steuereclamationen
gratis angefertigt werden von Jos.
Schroder-Steele-Hort und Jos.
Braungenberg-Bergerhausen Nr. 6
im Stepen.

**Die
Organisationsfrage**
ein Beitrag zur Entwicklung der
Gewerkschaftsbewegung.
Sehr empfehlenswert für jeden
Arbeiter.
In diesem Schriftchen ist in über-
sichtlich zusammengefaßten Aufzügen
ein beachtenswerther Fingerzeig über
die allmähliche Entwicklung der
deutschen Gewerkschaftsbewegung ent-
halten und bietet sie für jeden Ar-
beiter sehr guten Agitations- und
Belehrstoff. Der Deft dieser Broschüre
ist daher jedem warm anzupfehlen,
da der Inhalt dauernden Werth be-
hält und der geringe
Preis von nur 10 Pf.
jedem die Anschaffung ermöglichen
dürfte.
Zu beziehen durch
L. Schröder,
Gelsenkirchen, Friedrichstr. 47.
Göntrop 1.
Als Vertrauensmann ist Heinrich
Kaiser ernannt.

Bochum 1.
Sonntag, den 10. April, Nach-
mittags 4 Uhr im Locale der Wwe.
Kortländer
Versammlung.
Alle erscheinen.

Schnee.
Sonntag, den 10. April, Nachm.
4 Uhr, **Zahlungstermin** und
**Besprechung eines Langkranz-
chen für den 8. Mai.** Zahl-
reiches Erscheinen erwünscht.
Der Vertrauensmann.

Gelsenkirchen 2.
Sonntag, den 10. April, Vorm.
11^{1/2} Uhr, im Saale des Wirths
Fr. Schaten
Versammlung.
Zahlreiches Erscheinen erforderlich,
da ein Vertrauensmann vorgeschlagen
werden soll.

Dortmund.
Sonntag, den 10. April, Nachm.
4 Uhr, **Versammlung** beim Wirth
G. Plaas, Rheinischestr. 95.

Kley.
Sonntag, den 10. April, Nach-
mittags 4 Uhr
Zahlung der Beiträge,
Anmeldung neuer Mitglieder.
Für die Mitglieder des Consum-
Vereins Zahlung der 1. Rate.
Der Vertrauensmann

Aplerbeck.
Jeden 2. Sonntag im Monat,
Nachmittags 3 4 Uhr
Versammlung.
Diejenigen Mitglieder, welche 3
Monate mit ihren Beiträgen im Rück-
stande sind, wird die Zeitung entzogen.
Zu gleicher Zeit werden Consum-
Beiträge entgegengenommen.

Dämpfen.
Sonntag, den 10. April, Nachm.
mittags 5 Uhr
Zahlung der Beiträge.
Mitglieder, die über 3 Monate mit
den Beiträgen im Rückstande sind,
wird die Zeitung entzogen.
Am 6 Uhr findet die **General-
Versammlung des Knappen-
Vereins** statt.
Der Vertrauensmann.

Erving.
Jeden letzten Sonntag im Monat
Zahlungstermin und Anmeldung zur
Aufnahme.

Erving.
Sonntag, den 10. April, Nachm.
4 Uhr, im Saale des Wirths Demeit
(Erdohl)
**öffentliche
Bergarbeiter-Versammlung.**
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vertrauensmann

R. Wenigern
Sonntag, den 10. April, Vormit-
tags 11^{1/2} Uhr, im Lokale des Wirths
Joh. Wolff
**öffentliche
Bergarbeiter-Versammlung.**
Tages-Ordnung:
1. Verbandsangelegenheiten.
2. Consum angelegenheiten.
3. Verschiedenes